

## Positionspapier

# Kinder und Familien in den Blick nehmen – Familiengipfel jetzt!

Familien brauchen in der Krise Unterstützung und Planungssicherheit. Geschlossene Kindergärten und Schulen, die Vereinbarkeit von Homeschooling und Homeoffice, Einkommenseinbußen aufgrund von Kurzarbeit oder Kind-Krank-Tagen – all das belastet Familien seit fast einem Jahr. Zudem führt der häufige Strategiewechsel seitens des Bildungsministeriums zu zusätzlichen Unsicherheiten. Um Familien und Kinder in den kommenden Wochen und Monaten besser zu unterstützen, fordern wir:

- die unverzügliche **Einberufung eines Familiengipfels** durch das Sozial- und das Bildungsministerium mit Wohlfahrts- und Jugendverbänden, Schüler:innen-, Eltern- und Senior:innenvertretungen, Wissenschaftler:innen und Familienverbänden, Schulträgern sowie Arbeitnehmer:innenvertretungen unter Einbindung des Thüringer Landtags bis Ende Februar. Hier sollen sowohl Unterstützungsangebote für Familien, feste Regeln für Angebote zum Distanzunterricht als auch ein verbindlicher Plan für Präsenzangebote an Kindergärten und Schulen erarbeitet werden und über die Umsetzung der bereits geplanten Maßnahmen, beispielsweise der Familienkarte, berichtet werden.

Im Detail erwarten wir:

- die Erarbeitung eines Konzeptes, mit dem schrittweise und abhängig von den Inzidenzwerten ab dem 15. Februar jedes Kind wieder die Möglichkeit hat, Kindergarten und Schule zu besuchen und gleichzeitig die Hygienevorschriften eingehalten werden können. Hier sollen sowohl, in Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort, ein wöchentliches Wechselmodell als auch Konzepte des Lernens am anderen Ort, der Einsatz von technischen Möglichkeiten zur Raumbelüftung und Corona-Teststrategien geprüft werden. Darüber hinaus muss sichergestellt werden, dass bestimmte Gruppen (z. B. Pflegekräfte oder Alleinerziehende) weiter Zugang zu einer Vollzeitbetreuung haben.
- bei zukünftigen Änderungen der Rahmenbedingungen für Schule und Kindergärten eine Vorwarnzeit für die Einrichtungen von 5 Werktagen, um Eltern und Kindern, Leitungen und Direktor:innen, Lehrer:innen und Erzieher:innen Zeit zu geben, sich auf die neuen Bedingungen einzustellen und notwendige Vorbereitungen treffen zu können.
- die Erarbeitung von Konzepten zur Unterstützung des Lernens im Distanzunterrichts, auch über die technische Ausstattung hinaus durch das zuständige Bildungsministerium, auch in Vorbereitung für notwendige zukünftige Phasen des Distanzlernens.
- die Sicherstellung des Kontaktes zwischen Pädagog:innen und Kindern. Ergänzend sollen Sozialarbeiter:innen verstärkt die Familien unterstützen, in denen es keinen oder nur wenig Kontakt zwischen den Pädagog:innen in Kindergarten und Schule und zu den Kindern und ihren Eltern gibt.
- die Berücksichtigung der Belange von Kindern bei den Kontaktbeschränkungen und die Möglichkeit für Kinder bis zum 12. Lebensjahr, eine:n Freund:in mit Begleitperson treffen zu können.

Um einen möglichst zügigen und sicheren Rückkehr zum Regelbetrieb zu ermöglichen, fordern wir die Überarbeitung der Impfstrategie und die Priorisierung von Lehrer:innen und Erzieher:innen bei den Impfungen und das Angebot von wöchentlichen Schnelltests für Pädagog:innen, um deren Sicherheit im Arbeitsalltag zu gewährleisten.